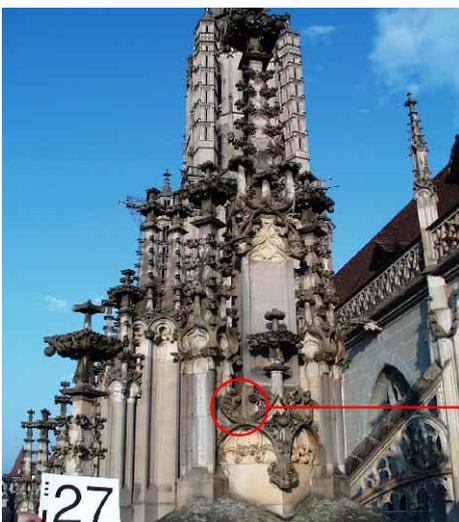


Im Juni 2002 wurden unter Anleitung von Restaurator Urs Zumbrunn am unteren Achteck die Schichten 103-107 an der Westseite gefestigt. Die Münsterbauhütte profitierte dabei vom idealen Wetterschutz durch das noch vorhandene Dach des Gerüstes der Westseite. Die Verwitterung an originalem Gurtensandstein aus der Bauzeit im 16. Jh. wie auch an Flickstücken aus Zuger Stein, welche vermutlich beim Helmaufbau um 1890 in den Profiltteilen eingesetzt wurde, war bereits weit fortgeschritten. Bevor der Bereich unter dem Schutzdach wieder dem Wetter ausgeliefert werden sollte, wurden die verwitterten Teile konserviert. Anfang 2003 soll zusätzlich eine Schutz-/Verschleisschicht aus Mörtel aufgebracht werden.



Der in Mischbauweise aus Obernkirchener und Zuger Sandstein errichtete Strebepfeiler wies ein weitgehend bekanntes Schadensbild auf: Wetterzugewandte Seite vorwiegend intakt, wetterabgewandte Seite sandend mit Schalenbildung und Abplatzungen (Ausblühungen), organischer Bewuchs (Flechten, Moos) an eher geschützten Partien. Die bestehenden Fugen hart (Zement), vielerorts gerissen und z.T. ausgebrochen. An den Übergängen zwischen Obernkirchner- und Zuger Sandstein waren einige Stein-schäden durch ungleiches Verhalten des Materials zu sehen.



## Konservieren Restaurieren

### Unteres Achteck Westseite

Text nach A. Buri, Hüttenmeister Stv.

Unteres Achteck West,  
Schicht 103-107, Vorzu-  
standsfotos vom Oktober  
2001

Festigung an der West-  
seite des unteren Acht-  
ecks im Juni 2002: Wet-  
ter schön bei ca. 20 °C.  
Feuchte im Stein ca.  
20%. Tränken, bis Festi-  
ger ca. 5 min. an der  
Oberfläche stehen bleibt.  
Verbrauch auf ca.  
10.5 m<sup>2</sup> = 51 Liter!

### Pfeiler 85 Südseite

Text: P. Schmutz, Steinmetzmeister

Vorzustand der Fiale:  
Ausgeprägte Risse auf  
der Ostseite  
(Fotos Dezember 2000)

Ziel der im Sommer 2002 ausgeführten Massnahmen an Hauptfiale und Vorsatzfialen war die Konservierung des Bestandes, die Verbesserung der Wasserführungen und das Schützen der Oberfläche durch Anböschungen und Aufmörtelungen:

1. Gesamtreinigung der Fiale
2. Festigung der sandenden Partien mit Kieselsäureester (vor allem am Zuger Sandstein)
3. Schliessen offener Risse mit Acrylharz
4. Allgemeine Fugensanierung
5. Ergänzung grösserer Fehlstellen mit mineralischem Mörtel, kleinerer Fehlstellen mit einem Mörtel auf Kieselsäurebasis
6. Wo nötig: farbliches Einstimmen der Mörtelflicke



## Konservieren Restaurieren

### Pfeiler 85 Südseite

Sanierung schadhafter  
Fugen

Die Chorpfeiler befinden sich in recht gutem Zustand. Sie wurden letztmals um 1940-45 renoviert, d.h. partiell in Obernkirchener Sandstein ersetzt. Pfeilerfronten vom Kaffgesims und Blendwerk an aufwärts wurden um die Wende vom 19. zum 20. Jh. in Ostschweizer Sandstein ersetzt. Eine Groberfassung des Zustandes ergab im September 2000, dass sich hier vielerorts Risse und Schalenbildung zeigt. Krabben und Kreuzblumen sind zum Teil bereits nicht mehr vorhanden.

Ende 2002 wurde der erste Chorpfeiler der Südseite eingerüstet und so für die Konservierung/Restaurierung im Frühling 2003 vorbereitet.

### Pfeiler 105 Südseite



Im Mai 2000 wurde bei einem Kontrollgang der Zustand des Gewölbes über der Erlach-Ligerz-Kapelle untersucht (vgl. Tätigkeitsbericht 2000). Infolge länger zurückliegender Wassereinträge zeigten sich Verfärbungen an der Putzoberfläche sowie Steinabsprengungen durch angerostete Eisendübel an den Gewölberippen.

Da die kritischen Bereiche ausserhalb des direkten Publikumsverkehrs liegen, waren Sofortmassnahmen nicht vordringlich.

Im Herbst 2002 untersuchte Restaurator Urs Zumbrunn zusätzlich den Zustand des Steines und erstellte Freilegungstreppen der Farbfassungen an der Südwand der Erlach-Ligerz-Kapelle.

Die reich profilierten Fenstermasswerke und die Fassadenfront sollen voraussichtlich ab Winter 2003/04 einer durchgehenden Konservierung und Restaurierung unterzogen werden. Sobald die Finanzierung gesichert ist, werden sowohl Gewölberippen und -kappen wie auch die Glasfenster in den Katalog der auszuführenden Massnahmen einbezogen werden.



## Konservieren Restaurieren

### Erlach-Ligerz- Kapelle

Feuchteschäden am Gewölbe innen und Abplatzung am Fenstermasswerk aussen

Die Instandstellung der Schultheissenpforte im Jahr 2002 war eine Überbrückungsmassnahme zur Aufrechterhaltung des Betriebes. Sie wird im Frühling 2003 abgeschlossen werden (vgl. Tätigkeitsbericht 2002).

Während das aufwändig gearbeitete Gittertor in der Kunstschmiede von J. R. Schweizer, Wabern, sorgfältig restauriert wird, wurde der Ersatz des Asphaltbelages vor dem Portal durch alte Steinplatten in der Münsterbauhütte vorbereitet.

Nach dem Entfernen des alten Bodens wurde der Archäologische Dienst beigezogen. Dabei wurde im Sockelbereich des Portals eine interessante Spolie, ein Architekturstück, vermutlich aus dem Abbruch der alten Leutkirche Mitte des 15. Jahrhunderts gefunden.



### Schultheissen- pforte

Neu hauen der Sockelstücke aus Kalkstein und versatzbereite Stücke in der Münsterbauhütte